

Hintergrundinformationen zu Johannes 1,6-34

Johannes der Täufer

Personen

- Johannes der Täufer: Von Gott bestimmter, verheissener Wegbereiter Jesu, ca. 30 Jahre alt, Kleidung und Lebenswandel einfach und unauffällig, Kamelhaarmantel; wilder Honig und Heuschrecken dienten ihm als Nahrung, stirbt als Märtyrer
- Priester und Leviten: Die religiösen Führer
- Jesus Christus

Ort

- Bethanien, jenseits des Jordans
- In der Wüste: Vermutlich westlich von Jericho, steinige, gebirgige Gegend

Zeit

Etwa im 15. Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, Pontius Pilatus ist Landpfleger von Judäa. Jesus Christus ist ca. 30 Jahre alt. Vor Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu.

Ereignis

Johannes der Täufer wirkt als Wegbereiter des Herrn Jesus. Er weckt die Messiaserwartung im Volk neu und zeigt den Weg zur Umkehr durch seine Predigt und Taufe zur Busse.

Nun kommt Jesus Christus aus Nazareth an den Jordan. Er lässt sich von Johannes - trotz dessen Widerstand - taufen. Johannes sieht den Geist Gottes auf den Herrn Jesus kommen. Gott selbst bestätigt nach dem Taufgeschehen Jesus Christus als seinen geliebten Sohn und Messias und knüpft damit an die Verheissung in Jes 42,1 an. Gott macht gleichzeitig die Dreieinigkeit zwischen sich selbst, seinem Sohn und dem Heiligen Geist sichtbar.

Kern

Der Dienst von Johannes dem Täufer ruft viele Bilder hervor: Seine seltsame Diät; seine eigenartige Kleidung; sein kompromissloser Predigtstil; sein grausiger Tod veranlasst durch Herodia. Aber vielleicht ist die Art und Weise, wie er andere permanent auf Jesus hingewiesen hat, der auffallendste Aspekt im Leben von Johannes.

In der Wüste hatte er die besten Möglichkeiten, um sich einen Namen zu machen und ein wenig Berühmtheit zu geniessen. Stattdessen sprach er von Jesus. Als ihm mehr und mehr Menschen zuhörten, hätte er versuchen können, sie um sich zu sammeln und zu seinen Jüngern zu machen. Er jedoch ermutigte die Leute zu Nachfolger Jesu. Wenn die Jünger von Johannes ihre Bedenken ausgedrückt hätten, dass seine Schar aufgrund der zunehmenden Nachfolge Jesu immer kleiner wird, hätte Johannes eingeschneppelt reagieren oder sich einen Trick einfallen lassen können, um die Treue der Massen wieder zurück zu gewinnen. Er sagte hingegen: „Er muss wachsen, ich aber abnehmen.“ Er verstand, dass er nur ein Diener war. Vielleicht sagt Jesus aus

diesem Grund: „Unter den von Frauen Geborenen ist kein Grösserer als Johannes der Täufer.“

Widerstehe der Versuchung, dich selbst, deine Gemeinde, deine Glaubensüberzeugung oder deine christliche Gruppe gross herauszustellen. Stattdessen lass Jesus in dir grösser werden, indem du andere auf ihn hinweist.

Deine Worte und Taten sollten andere auf Jesus aufmerksam machen.

aus: HEUTE: 365 Impulse aus dem Leben biblischer Personen

Begriffserklärung/Ergänzungen

V6 Johannes war von Gott gesandt. Die Geburt von ihm war ein Wunder.

V16 Gnade um Gnade

Eine alte Gnade wird durch eine neue ersetzt. Das Alte war „das Gesetz“, das durch Mose gegeben worden war, das Neue war „Gnade und Wahrheit, das durch Jesus Christus kam“. Es gab eine alte Art der Gnade, die mit dem Gesetz in Verbindung stand, aber der Herr ersetzte diese durch die Gnade des Evangeliums.

V19 Die religiösen Führer richten zwei Hauptfragen an Johannes:

- Wer war Johannes? (Seine Antwort steht in V20-23)
- Warum taufte Johannes? (Seine Antwort steht in V26,27 und 31)

Die religiösen Führer warten auf jemanden, der kommen sollte, wie an ihren weiteren Fragen deutlich wird.

Die Unterteilung in „Priester und Leviten“ zeigt, dass die durch Mose und David eingeführten Einteilungen noch befolgt wurden, mit einem Unterschied.

Im AT taten treue Männer die verschiedenen Dienste in der Stiftshütte und im Tempel, aber in neutestamentlicher Zeit war das System eine leere Kopie, wertlos für Gott und für Menschen, wobei ihre Führer Riten und Zeremonien mehr liebten als Gott.

Daher sagte der Herr: „Vergeblich aber verehren sie mich“. (Mt 15,9)

V21 Seine klar verneinende Antwort schliesst die buchstäbliche Identität mit Elia aus. Johannes war nur in dem Sinn gleich Elia, wie es Gabriel seinem Vater Zacharias enthüllt hatte.

V32-33 Das Zeugnis des Johannes geschah nach der Taufe des Herrn. Johannes sah, wie etwas geschah, das bei keiner anderen Taufe geschehen war – er „sah den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herniederfahren“ und auf ihm bleiben. Nur Johannes konnte den Geist in dieser Gestalt sehen, und nur Johannes hörte die Stimme aus dem Himmel.

aus: Was die Bibel lehrt Bd 4 Johannes – Kommentar-Reihe Neues Testament

Johannes der Täufer

Johannes 1,6-34

Leitgedanke	Diene dem Herrn.
Merkvers	Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Johannes 1,29
Einstieg	Ich kann mir vorstellen, dass du einen Traumberuf hast. Wer möchte ihn uns pantomimisch vorspielen? Was möchtest du alles tun, wenn du einmal „GROSS“ bist?
Überleitung	Auch Johannes, hat sich überlegt, was er einmal sein/machen könnte, wenn er GROSS ist. Was weißt du noch von Johannes? Wie heissen seine Eltern? Was ist besonders an Elisabeth und Zacharias?

Die ganze Lektion lässt sich sehr gut in einem Einpersonentheater erzählen!

1.) Johannes stellt sich vor

- Welcher Name ist bei euch sehr häufig?
Wenn nun in einer Schulklasse zwei Kinder denselben Vornamen haben, wie weißt du dann, wann welches Kind gemeint ist?
Oft benutzt man dann einen Zweitname oder einen Übername...
- So ist es auch mir ergangen. Damit alle Menschen wissen, um welchen Johannes es sich handelt, haben sie mir einen „Beinamen“ gegeben. Also bin ich: Johannes der Täufer. Eben, weil ich Menschen getauft habe (um mich von dem Johannes, der ein Jünger Jesu war zu unterscheiden).
- Allerdings hätte ich selber einen anderen Beinamen bevorzugt, z. B. Johannes der Wegbereiter oder Johannes der Prediger – aber nun nennt man mich eben Johannes der Täufer!
- Meine Eltern waren ja schon sehr alt, als ich geboren wurde. Und es war äusserst seltsam, dass sie mir den Namen „Gott ist gnädig = Johannes“ gegeben haben. Es war nicht ihre Idee – nein ein Engel ist meinem Vater erschienen und hat es ihm gesagt.
- Mich erstaunt es, dass der Engel meinem Vater sogar sagte, was ich einmal tun werde, wenn ich gross bin!

2.) Johannes Auftrag

- Meine Eltern haben mir immer wieder davon erzählt. Ganz gerne habe ich ihnen zugehört. Ich soll ein Gottgeweihter (Nasiräer) sein. Viele Leute aus Gottes Volk sollen durch meinen Dienst zu Gott geführt werden. Ja, ich soll sie für den Herrn vorbereiten.
- Neugierig wollte ich natürlich wissen, wie das denn gehen soll. Manchmal habe ich mich als grossen/starken Held gesehen, wie z.B. Simson. Aber wenn ich dann

wieder „vernünftig“ überlegte, hatte ich viel zu grosse Angst und soooooo stark war ich ja auch wieder nicht.

- Aber, was bedeutet es dann, ein Gottgeweihter zu sein? Ich wollte gern für Gott da sein, ihm dienen, aber wie?
 - Je länger ich darüber nachdachte, umso deutlicher wurde mir klar, dass ich kein Held sein musste, aber dass es einen mächtigen Feind gibt, gegen den ich „kämpfen“ wollte. Es ist übrigens derselbe Feind, den es auch in deinem Leben gibt!
 - Also hier meine/deine Feinde:
 - o die Sünde im Herzen
 - o die Gottlosigkeit
 - o Ichsucht
 - o Gier
 - o Gesetzlosigkeit
- Ich denke, du kennst noch weitere Feinde.
- Ja, es wurde mir richtig bewusst, wie sehr mein Volk sich von diesen Feinden besiegen lässt.

3.) Johannes beginnt zu wirken

- Unterdessen bin ich „Gross“, also ich bin gut 30 Jahre alt. Jetzt wollte ich wirklich den Auftrag, den Gott für mich vorbereitet hat ausführen.
- Aber wie geht das? Wer konnte mich „ausbilden“?
- So ging ich in die Wüste, in die Einsamkeit. Dort begann ich zu fasten und zu beten und tatsächlich, jetzt begann Gott mit mir zu reden! So richtig erklären kann ich das nicht, es ist wie ein Geheimnis, aber wenn Gott zum Herzen eines Menschen redet, weißt du es einfach!
- Jetzt war mir klar, was ich zu tun hatte! In der kargen Wüstenlandschaft am unteren Jordan, begann ich, Menschen anzusprechen und predigte überall den Menschen, dass sie eine Umkehr zu Gott brauchen.
Du kannst es dir ganz einfach vorstellen: Du gehst in eine Richtung, von Gott weg!
Wenn du dies eingesehen hast, und umkehrst, dann gehst du wieder auf Gott zu.
Genau dies versuchte ich den Menschen klar zu machen!
- Jeder Mensch läuft von Gott weg = Sünde!
- Da ich am Jordan lebte, war ich auch nahe der Strasse, wo viele durchmussten.

Bild CB 2.1

- So konnte ich mit vielen Menschen reden, sie darauf aufmerksam machen, dass ihr Leben nicht zu Gott passt.
- Und so begann ich dann auch die Leute zu taufen: Wie der Mensch untertaucht und er nicht mehr zu sehen ist, so sollte sein altes Leben ausgelöscht sein. Und wie er dann wieder auftauchte, so soll sein Leben anfangen im Glauben und Gehorsam gegenüber Gott.

4.) Leute kommen zu Johannes

- Es hat sich schnell herumgesprochen, und es kamen immer mehr Menschen. Allen sagte ich, was Gott mir aufgetragen hat.
Allerdings war ich deutlich und sprach Klartext, da waren dann einige beleidigt, weil ich sie „Ottergezücht“ nannte. Okay, das war nicht so höflich – aber Gott gab mir den Auftrag, die Menschen „wachzurütteln“, damit sie bereit waren auf den zu hören, der nach mir kommen wird!
- Es ging mir nie um meine Ehre, selber GROSS rauszukommen. Nein, ich wollte nur

das sagen und tun, was Gott will. Ein Diener soll ja auch nur das machen, was sein Herr ihm sagt.

- Tja, dann erlaub mir doch die Frage: Wer ist dein Herr? Und wenn Jesus dein Herr ist, tust du dann, was er dir sagt? Da ich meinem Herrn richtig dienen will, habe ich mir immer wieder Zeit genommen, Gottes Wort zu studieren. Das kannst du ja auch tun, du hast ja die Bibel. Dann verstehst du deinen Herrn immer besser! So wie ich! Denn immer mehr wollten wissen, was ich hier tue und in wessen Auftrag.

5.) Wer ist Johannes

- Da schon viele Leute bei mir am Jordan sich taufen liessen, wollten die Verantwortlichen in Jerusalem wissen, was ich so treibe.... und schickten Priester und Leviten zu mir.
- Ich bin froh, dass ich Gottes Wort gut kenne und weiss, dass der Herr mir diesen Auftrag gab, denn die Priester und Leviten fragten mich: Wer bist du?
- Natürlich Johannes, der Sohn von Zacharias, aber das wussten sie ja schon. Hinter dieser Frage steckte viel mehr, es gab nämlich ein Gerücht ich wäre der Messias!!! – Man soll sich das mal vorstellen..... Da habe ich kräftig NEIN gesagt!
- Doch die liessen nicht locker: Ob ich denn Elia sei. Natürlich nicht, ich bin ja ein ganz normaler Mensch, aber was für eine Bedeutung hatte ich denn in Gottes Plan?
- Da verstand ich plötzlich einen Teil aus der Bibel! In meiner Lieblingsschriftrolle (Jesaja) steht, dass der Messias einmal kommen wird. Und jetzt wäre die Zeit da, schliesslich bin ich ihm ja schon mal begegnet, sagte ja meine Mutter, da war ich aber noch nicht auf der Welt!!!! Also muss der Messias ja in meinem Alter sein.
- Und in der Jesajarolle (Jes. 40,3) steht doch: Die Stimme eines Rufenden ertönt: In der Wüste bereitet den Weg des Herrn,...
Ich stand ja in der Wüste und was tat ich denn? Ich predigte – nun wusste ich, wie ich Gott diene: Ich darf dem Messias, dem Herrn den Weg bahnen!!!! Was für ein Vorrecht! Was für eine Aufgabe!
- Also gab ich den Priestern und Leviten die Antwort und von nun an, redete ich noch viel deutlicher. Ich taufe euch nur mit Wasser, aber nach mir kommt einer, der ist viel mächtiger und ich bin nicht einmal gut genug ihm die Schuhe zu tragen....
- Es drängte mich die Leute auf ihre Sünden aufmerksam zu machen, damit sie Busse tun und auf den Messias warten – ihn empfangen können....

6.) Jesus lässt sich taufen

- Nun liessen sich immer mehr Menschen taufen, einige meinten es ehrlich und haben ihr Leben auch geändert – andere, für die war es nur so ein Modetrend!
- Und wieder andere, für die war ich ein grosses Problem, die lehnten mich total ab. Das waren diejenigen, die nicht wollten, dass der Messias kam!
- Und dann kam der grosse Tag, den werde ich nie vergessen! Es war der schönste Tag in meinem Leben! Ich durfte tatsächlich den Messias sehen: Er war in meinem Alter, unscheinbare Kleidung und er kam auf mich zu und wollte, dass ich ihn taufe....

Bild CB 2.2

- Da war ich ganz sprachlos und stammelte – aber eigentlich sollte ich doch von dir getauft werden... aber er meinte: „Lass es nur geschehen.“
- Wir stiegen gemeinsam in den Jordan und ich taufte Jesus. Als er hinausstieg, sah ich plötzlich den Heiligen Geist aus dem Himmel herabkommen, wie soll ich es nur beschreiben, vielleicht wie eine Taube und ich hörte Gottes Stimme: „Dies ist mein

lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Bild CB 2.3

- Jetzt war mir alles klar und so konnte ich jedem sagen: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.“
- Er verliess uns schweigend – ging nicht Richtung Jerusalem, auch nicht Richtung Jericho, die ja in der Nähe war, sondern er ging in die Wüste.
- Ja, ich konnte verstehen, was er da wollte!

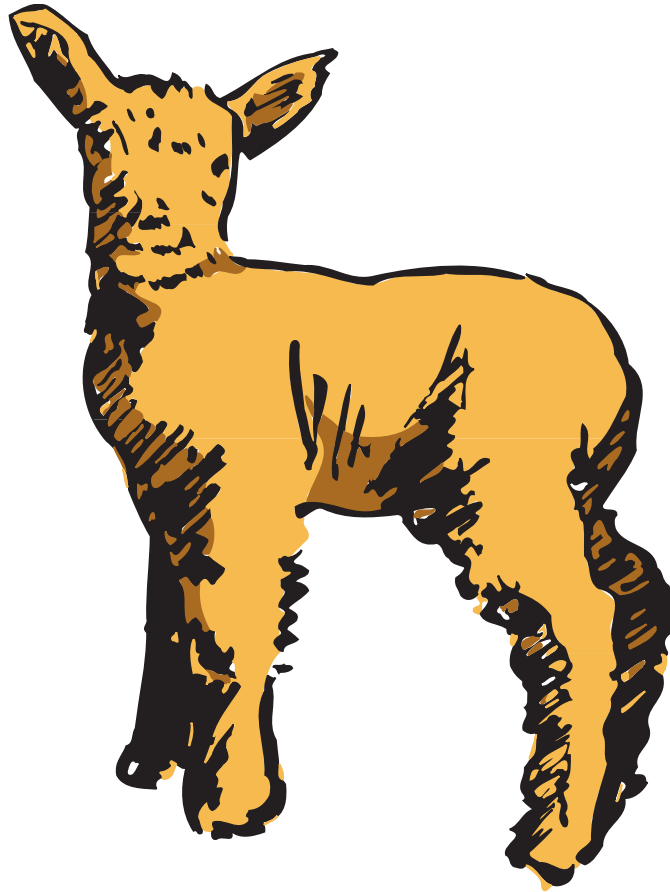
(aus: Mein Name ist.... von Eckart zur Nieden)

Merkvers

Nach der Lektion mit den Bildern den Kindern lehren.



Siehe



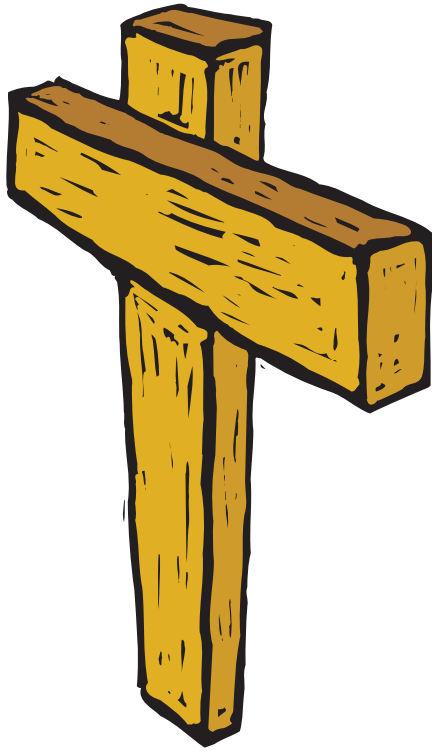
*das ist
Gottes
Lamm*



welches der Welt



Sünde



trägt.

Johannes 1,29